

Dieser Gemeindebrief ist kostenlos

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Dudweiler / Herrensohr

Sommer 2021



Ausgabe 60 Juni - August 2021

Aus dem Inhalt

- Andacht: Hoffnung S. 3
- Kreativbereich in KiTa DBH S. 6
- Kinderseite S. 7
- Kanu-Tour und Pilgern S. 8
- Gottesdienste S. 12
- Gedenken an Ursula Schabert S. 14
- Im Memoriam Paul Kuntz S. 16
- Glückwünsche S. 18 ff.
- Gruppen und Kreise S. 22

Berck-Plage, Pas-de-Calais

<http://www.kirchengemeinde-dudweiler.de/>

Veranstaltungskalender

Sa.	05.06.	18.00	KK	GD in neuem Gewand
Sa.	12.06	18.00	CK	Taizé-Gottesdienst
Sa.	19.06.	15.00	HGK	Familiengottesdienst
Sa.	10.07.	18.00	CK	Taizé-Gottesdienst
Di.	20.07.			Kanufahrt auf der Saar
Sa.	31.07.			Pilgern auf Luthers Spuren
So.	08.08.	10.00	CK	Gottesdienst zum Israelsonntag
Sa.	14.08.	18.00	CK	Taizé-Gottesdienst
Sa.	04.09.	18.00	KK	GD in neuem Gewand

Abkürzungen: DBH - Dietrich-Bonhoeffer-Haus; HGK - Heilig-Geist-Kirche; OBH - Oberlinhaus; CK - Christuskirche; KK - Kreuzkirche; GD - Gottesdienst

Informationen

Konfirmand/inn/en-Anmeldeabend

Herzliche Einladung für den neuen Jahrgang. Am Donnerstag, dem **9. September** 2021, laden wir um **19.00 Uhr** in die **Heilig-Geist-Kirche** (Martin-Luther-Straße 11) zu einem Informations- und Anmeldeabend ein. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die **im Jahr 2008** oder früher geboren wurden. Der Unterricht beginnt unmittelbar nach der Anmeldung und endet mit der Konfirmation vor den Sommerferien 2022.

Ebenso werden wir, sollten es Impfstatus und Pandemiesituation zulassen, im Herbst versuchen, die im vergangenen und dieses Jahr ausgefallenen **Jubiläumskonfirmationen** nachzuholen. Seniorinnen und Senioren, die vor 51/50, 61/60, 66/65, 71/70, 76/75 Jahren oder noch früher konfirmiert wurden, können dann in einem feierlichen Gottesdienst ihres vor langer Zeit gegebenen Versprechens gedenken und bekommen eine Urkunde zur Erinnerung. Der Termin folgt im nächsten Gemeindebrief.



Man muss **Gott** mehr
gehören als den **Menschen**.

Monatsspruch
JUNI
2021

Hoffnung

... als Thema einer Andacht – nur ein Wort, aber ein großes in schwierigen Zeiten.

Nach einem Jahr Pandemie sind wir alle müde angesichts immer neuer Rückschläge und gebrochener Versprechungen bzgl. ihres baldigen Endes. Verstand und Verantwortungsgefühl den „vulnerablen“ Gruppen gegenüber gebieten es weiter vorsichtig zu sein. Aber das Herz sehnt sich nach einer spontanen zärtlichen Umarmung ohne Angst vor einer Infektion, einem erfrischenden Glas im Stammlokal oder der Aussicht auf Urlaub jenseits des Regionalverbandes.

Eine in einer Andacht zitierte Geschichte und ein Pauluswort bringen mich auf eine andere Spur. Da heißt es: *„Ein Missionar arbeitete schon jahrelang bei den Papuas in der Südsee. Bei der Bibelübersetzung in die Sprache der Einheimischen fand er nicht den rechten Ausdruck für das Wort „Hoffnung“. Er suchte lange nach diesem Begriff, bis er eines Tages sein neugeborenes Kind zu Grabe tragen musste. Ein Papua, der zusah, wie der Vater seinen Sohn begrub, sagte zu dem Missionar: „Ich sehe dich gar nicht weinen.“ Darauf der Vater: „Warum denn, wir werden uns wiedersehen. Unser Kind ist bei Gott.“ Und der Mann für sich: „Ja, ich hörte es. Ihr Christen schaut über den Horizont hinaus... jetzt wusste der Missionar, wie er das Wort „Hoffnung“ zu übersetzen hatte.“* (aus: Kurzge-

schichten 2 von Willi Hoffsummer, S. 12, Nr. 4).

Der Apostel Paulus schrieb in seinem Brief an die Römer, Kapitel 12, Vers 12: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Ich selbst empfinde mich nicht ansatzweise als so glaubensstark wie die beiden Missionare. Ich wüsste nicht, ob ich den Verlust eines meiner Kinder oder die Lasten, die sich Paulus für seine Missionstätigkeit aufbürdete, würde tragen können. Und doch hilft mir die Rückschau in die Bibel. Zu sehen wie die Mütter und Väter des Glaubens deutlich längere Krisen durchgestanden haben und dabei die Hoffnung nicht verloren. Angefangen bei der jahrzehntelangen Kinderlosigkeit von Sarah und Abraham, dem Exil in Ägypten oder eben den christlichen Grunddaten Kreuzigung und Ostern. Wir kommen von der Auferstehungshoffnung her und das gibt mir Zuversicht auch in dieser Krise.

Eine spannende Parallele finde ich in dem völlig ohne Religion auskommenen Denkansatz des Zukunftsforschers Matthias Horx. Er hatte am Beginn von Covid 19 den Begriff „Re-Gnose“ geprägt. Das meint: aufgrund des Wissens um bestandene Krisen in der Vergangenheit wagte er eine Voraussage einer Zukunft nach überstandener Pandemie. Er hat damit viele Menschen inspiriert und geholfen die Zwischenzeit sinnerfüllt zu gestalten (s. <https://www.horx.com/2020/09/>). Auch wenn seine Vorhersage zu optimistisch war,

bleibt doch die Hoffnung, dass wir mit zunehmender Impfquote und weiterhin verantwortungsvollem Handeln nach und nach alte Freiheiten wieder werden zurückgewinnen können. Der paulinische Dreiklang aus Römer 12,12: Fröhlichkeit, Geduld und Beharrlichkeit können dabei sicherlich unterstützen.

„Hoffnungstur“ will ich bleiben. Ein Wort, dass mich ein Gedicht von Maria Sassin lehrt:

Durchgeschüttelt

es rüttelt mich das Leben,
unbarmherzig zerrt es an mir
mit den Anforderungen des Alltags,
mit Problemen, Schicksalsschlägen
ganz durcheinander wirbelt mich
die Überfülle manch langer Tage
es zerreißen mich Entscheidungen
Eindrücke stürmen auf mich ein,
sprengen fast die volle Seele
durchgeschüttelt werde ich,
erschöpft und weh das Herz
täglich neu vertrauen fällt schwer und
doch, ich weiß, alles ist gut
hoffnungstur innehaltend
gewahre ich herrlich angeordnete
Mosaikmuster

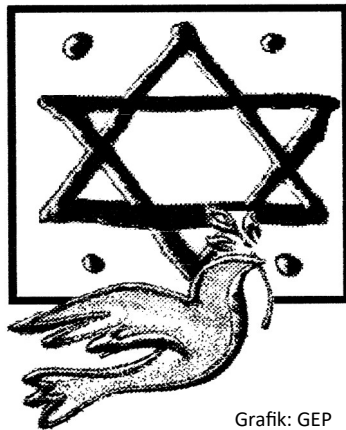
wunderbar regenbogenfarben mein
Leben – Kaleidoskop in Gottes Hand.

Und ich kann Kräfte sammeln, wenn ich mich einklinke in den göttlichen Segensstrom, in dem meine Zweifel gut aufgehoben sind: „Der Herr segne dich. Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft. Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine

Augen mit Lachen. Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen. Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude. Er schenke dir immer neu seine Gnade: Stille, frische Wasser und neue Hoffnung. Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben. Es segne dich der Herr. Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist“. Aus Afrika (<http://www.treklang.de/Segen.htm>.)

Viel Inspiration und Hoffungsstärke wünscht Dir/Ihnen

Pfarrer Heiko Poersch



Grafik: GEP

11. Dezember 321: Juden werden erstmals in einen Stadtrat berufen

Das älteste Zeugnis jüdischer Geschichte nördlich der Alpen stammt aus dem 4. Jahrhundert. Es handelt sich dabei um ein Gesetz des römischen Kaisers Konstantin, das er an die Stadträte Kölns, die "Decurionen von Agrippina", gerichtet hat, erlassen am 11. Dezem-

ber des Jahres 321 nach Christus. "Mit einem allgemeinen Gesetz erlauben wir allen Stadträten, Juden in den Rat zu berufen", heißt es in dem Dokument, das erhalten geblieben ist, weil im fünften Jahrhundert Kaiser Theodosius II. die Gesetze des Römischen Reiches sammeln ließ und eine Handschrift davon in der Vatikanischen Bibliothek aufgehoben wurde. Konstantins Anweisung ist zwar an die Kölner Ratsherren gerichtet, sie ist aber als allgemeines Gesetz, als *lex generalis*, formuliert. Das bedeutet: von nun an gilt für alle Provinzen des Reiches die Erlaubnis, Juden in den Stadtrat berufen zu dürfen. Da bisher keine weiteren frühen Spuren jüdischen Lebens nördlich der Alpen gefunden worden sind, ist das Gesetz historisch besonders bedeutend. Nur wegen seines Inhaltes wissen wir überhaupt etwas über die jüdische Gemeinde von Köln.

Einen Hinweis darauf, weshalb Juden damals tausende Kilometer von ihrem Kernland Judäa entfernt im Rheinland lebten, gibt der antike jüdische Geschichtsschreiber Josephus. Er berichtet im ersten Jahrhundert über einen Krieg der Juden gegen die römische Herrschaft in Judäa, der im Jahr 70 nach Christus mit der endgültigen Zerstörung des jüdischen Tempels in Jerusalem endet. Darauf erfolgt eine Auswanderungswelle, die sich wiederholt, als es rund 50 Jahre später zu einem zweiten Aufstand gegen Rom kommt.

Wenn im Jahr 321 Juden in den Kölner Stadtrat aufgenommen werden sollen, so wird vermutet, dass schon länger eine jüdische Gemeinde in Köln existierte. Zumindest einige Mitglieder müssen wohlhabend gewesen sein. Denn die Übernahme von politischen Ämtern kostete früher ein Vermögen. Nicht der Staat bezahlte damals den Politiker, sondern der Politiker zahlte für sein Amt und haftete mit seinem Eigentum für das notwendige Steueraufkommen. Deshalb kamen die Kölner Ratsherren während der reichsweiten Wirtschaftskrise, die zu Beginn des vierten Jahrhunderts herrschte, auf die Idee, auch die jüdische Gemeinde in dieses System miteinzubeziehen. Entsprechend erging eine Bitte an Kaiser Konstantin.

Am **Israelsonntag**, dem 8. August 2021 (10. Sonntag nach Trinitatis), wollen wir in einem **Gottesdienst** um 10.00 Uhr in der Christuskirche an dieses Ereignis erinnern und über jüdisches Leben in Deutschland nachdenken. Wir hoffen, dass auch ein Mitglied der Synagogengemeinde Saar im Gottesdienst über jüdisches Leben berichten wird.

Günther Kliebenstein



Gott ist **nicht ferne** von einem jeden unter uns. Denn **in ihm** leben, weben und **sind wir**.

Monatsspruch
JULI
2021

Kreativbereich im "Kindergarten"garten

Auch wenn man es nicht mehr hören und lesen möchte, schränkt uns Covid täglich in unserem Leben ein. Auch in der Kindertagesstätte ist es deutlich zu spüren.

Das Wechseln zwischen den Gruppen ist verboten, der Garten ist durch Bänder geviertelt, um die Gruppen voneinander zu trennen, und ständig wird man in seinem Tun eingeschränkt.

Denn man muss sehr viel mehr Rücksicht aufeinander nehmen, als das vorher der Fall war. Durch die strikte Trennung der Kinder sind täglich bis zu 25 Kinder in einem Zimmer und es gibt nicht viel "Spielraum", außer den zugeteilten vier Wänden.

Um dem ein bisschen Abhilfe und Entspannung zu schaffen, habe ich mit den Kindern einen Außenmalbereich geplant. Einen Platz, an dem man seinen Farbläuten freien Lauf lassen kann. Man hat neue Anreize und Platz, um den eigenen Gefühlen Luft zu machen.

Es soll auch ein Platz der Begegnung sein. Denn was Freude macht, bereitet auch anderen beim Zuschauen Spaß. Und das ist auch mit Abstand möglich, besonders an der frischen Luft.

Auf dem Foto sehen Sie ein Modell dessen, was in unserem Garten entstehen soll. Dabei habe ich die Wünsche und Vorschläge der Kinder integriert. Wir würden uns bei der Umsetzung über finanzielle Mittel oder einen Baumarktgutschein freuen. Noch sind wir



in den Vorbereitungen, aber natürlich lassen wir Sie gerne am Entstehungsprozess und dem Endergebnis teilhaben. Im Fenster unserer Ev. Kita Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Martin-Luther-Straße 9, neben der Heilig-Geist-Kirche werden wir den Prozess dokumentieren.

Katharina, Erzieherin aus der Ev. Kita Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
und **sieh her!**

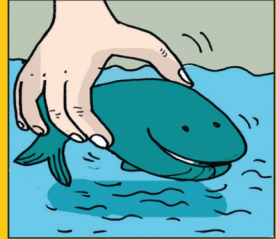
Monatspruch
AUGUST
2021

2. KÖNIGE 19,16



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



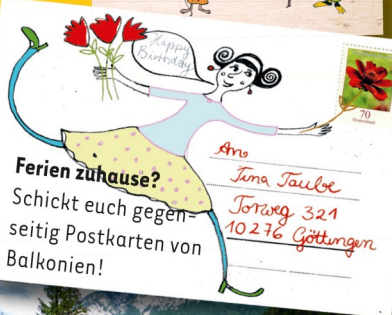
Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



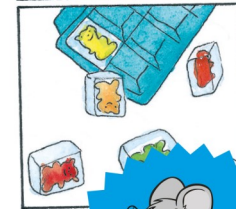
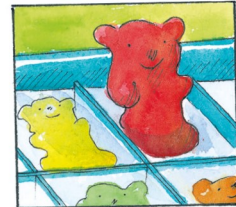
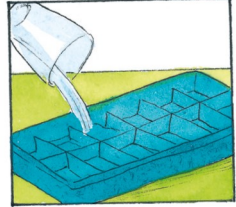
Ferien zuhause?

Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!



Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jona

Kanu-Tour für Kinder von 6-16 Jahren am Dienstag, dem 20. Juli

Geplant ist ein erlebnis- und naturpädagogisches Angebot in Form einer Kanu-Tour auf der Saarschleife von Merzig bis Mettlach.

Ablaufplan:

Treffen um **10.00 Uhr** in Dudweiler und Transfer zum Paddelstart

11.30 Uhr Begrüßung und Kennenlernen

12.30 Uhr Einführung (Sicherheitshinweise und Verhaltensregeln im Naturschutzgebiet Saarschleife) / Umgang mit dem Kanu (Paddeltechniken, Verhalten in Gefahrensituationen ...)

12.30-18.30 Uhr Paddeltour mit Mittagssnack und Coffeebreak

18.30 Uhr Heimfahrt

19.50 Uhr Kurzreflexion und Schlussimpuls in Dudweiler

20.00 Uhr Ende der Maßnahme



Bild: Carola Schulz, KanuSaarFari

Die Kanutour beginnt im Landkreis Merzig-Wadern. Wir starten in Merzig hinter der Stadthalle. Nachdem wir die Kreisstadt Merzig paddelnd hinter uns gelassen haben, wird es angenehm ruhig und idyllisch. Die Tour führt durch ein enges Tal mit bewaldeten Steilhängen, hier leben viele Vögel und andere Waldbewohner. An der Staustufe Mettlach werden die Boote mit einem Kanuwagen umgesetzt, die Tour endet bei den Kanufreunden Mettlach.

An- und Abreise im eigenen Auto in Fahrgemeinschaften (in bewährter Manier durch Mitfahrt bei den Begleitpersonen oder durch eigene Eltern) oder mit der Bahn.

Verpflegung durch einzeln gepackte Lunchpakete. Jede/r Teilnehmende erhält ein in einem wiederverschließbaren Beutel abgepacktes Lunch- und Getränkepaket. Eventuelle Unverträglichkeiten werden im Vorfeld abgefragt und berücksichtigt. Der Kanuverleiher stellt wasserdichte Tonnen zum sicheren Transport von Wechselwäsche.

Anmeldung bei Pfarrer Poersch. Die Maßnahme ist Teil des BNE-Ferienprogramms des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Von daher entstehen keine Kosten außer für die selbst zu organisierende An- (nach Merzig) und Abreise (von Mettlach nach Dudweiler).

Pilgern auf dem Lutherweg



Vom 2.-16. April des Jahres 1521 reiste Martin Luther auf Befehl seines Kaisers Karl V. von Wittenberg nach Worms, um auf dem dortigen Reichstag seine reformatorischen Gedanken zu verteidigen. 500 Jahre später ist diese Route als **Lutherfernwanderweg** erschlossen (s. <https://www.lutherweg.de/>) und lädt dazu ein, im Nachgang noch einmal einige seiner Gedanken zu verfolgen, die für die europäische Theologie- und Geistesgeschichte prägend waren.

Am **31. Juli 2021** lade ich, wenn es die Pandemiebestimmungen dann zulassen, dazu ein, mit mir die letzte Etappe von Oppenheim nach Worms zu pilgern. An- und Abreise erfolgen im eigenen PKW oder mit der dt. Bahn (Informationen zu Verbindungen kann ich gerne auf Nachfrage weitergeben). Wir treffen uns um 10.00 Uhr am Bahnhof Oppenheim und werden von dort ganz gemütlich über den Lutherweg die 9 km bis zum rheinhessischen Weinbaudörfchen Guntersblum wandern und dort in einem Winzerhof einkehren.

Von Guntersblum fahren wir mit der Bahn nach Worms, der Stadt des Reichstages. Nach einer kurzen Besichtigung der für die Reformation wichtigen Orte geht es dann mit der Bahn wieder zurück nach Oppenheim, wo wir gegen 18.00 Uhr ankommen werden. Mitzubringen ist eine ausreichende Fitness für ca. 13 km Wanderstrecke in zwei Etappen, die Bereitschaft an den Impulsen teilzunehmen und natürlich ausreichend Marschverpflegung für unterwegs.

Es freut sich Pfarrer Heiko Poersch.

Taizégottesdienste

Herzliche Einladung ergeht zu den nächsten Taizégottesdiensten am Samstag, dem 12. Juni, 10. Juli und 14. August 2021, jeweils um 18.00 Uhr in die Christuskirche. Auf das anschließende gemütliche Beisammensein muss, nach den derzeitigen Bestimmungen, bis auf Weiteres verzichtet werden.



Unsere Konfirmand/inn/en

2020

Batt Daniil
 Blanchette Jonathan
 Borchers Marilene
 Buchheit Yannick
 Creutzburg Luca
 Dorf Müller Emma
 Dörr Katharina
 Dunkel Leon
 Ehses Ruth
 Federkeil Lea-Sophie
 Fleck Mira
 Frenzle Maurice
 Gratzl Leo
 Grout Erik
 Günnewig Edda
 Günther Emily
 Haas Eileen
 Knauber Leon
 Lampert Fabrice
 Litsche Janis
 Lux Marlene Sonja Anita
 Manthe Sebastian
 Martin Marlon-Luke
 März Manuel
 Maurer Annie
 Michel Mia
 Miller Ilona

Mohrhardt Marvin
 Mühlen Oliver
 Perey Pascal
 Pitz Julia
 Rajle Diana
 Schaum Luca Aurelius
 Schneickert Leonie
 Tretbar Oskar
 Von Schlammersdorff Ann-Kathrin
 Wunn Philip
 Wolscheid Lee David

2021

Akosah Jeslyn
 Disch Joline Madelaine
 Eschenbach Leo
 Gryzik Leo
 Kalski Leo
 Keidel Angelina
 Klein Luca Justin
 Lange Snejana
 Liebke Leonie
 Lind Lea
 Mohr Leonie
 Nikolaus Lucienne
 Ohofen Jenna-Lee
 Sperling Christian
 Ursprung Leonie
 Zimmer Marek





Renovierung Christuskirche

Am 27. April diesen Jahres besuchte, auf Einladung des Presbyteriums, das aus Dudweiler stammende Mitglied des Dt. Bundestages Josephine Ortleb (SPD) die Christuskirche. Sie wollte sich selbst vor Ort ein Bild über den Zustand des Gebäudes und die angedachten Renovierungsmaßnahmen machen. Nachdem die Kirche im vergangenen Jahrzehnt über fünf Jahre wegen der nötigen Sanierung des Dachstuhles geschlossen war, müssen wir jetzt die Neueindeckung des Naturschieferdaches in Angriff nehmen, um das Gebäude zu erhalten und der Verkehrssicherungspflicht genüge zu tun. Fördermittel von Landesdenkmalamt, der Stiftung KiBa, der Dt. Stiftung Denkmalschutz und von Saartoto sind schon zugesagt. Durch den Einsatz von Frau Ortleb und der anderen saarländischen Bundestagsabgeordneten hoffen wir um Aufnahme in das Sonderförder-

programm 10 des Bundes zum Erhalt historischer Bausubstanz. Daneben werden in nicht unerheblichem Einsatz Haushaltsmittel und Spenden eingesetzt werden müssen.

Auf dem Bild von links nach rechts: Pfarrerin Rita Wild, Baukirchmeister Martin Reik, Pfarrer Heiko Poersch, Finanzkirchmeister Günther Kliebenstein, MdB Josephine Ortleb

Osterkerze

Seit vielen Jahren erhalten wir als Geschenk für die Christuskirche von unserer katholischen Schwesterge-

meinde St. Marien eine in der Osternacht am Osterfeuer geweihte Osterkerze. Die Osterkerze symbolisiert die Feuersäule des Neuen Bundes. Wie das Volk Israel damals durch die Wüste und durch das Rote Meer hindurch zog, indem es der Feuersäule folgte, so ziehen heute Christen in der Osternacht in die noch dunkle Kirche ein und folgen der brennenden Flamme der Kerze, Zeichen für den auferstandenen Christus. Der dazu gehörige Osterleuchter ist eine Stiftung und wurde in der Lehrwerkstatt der Grube Hirschbach hergestellt.



Gottesdienste Juni bis August 2021

05.06.	Samstag	18.00 Kreuzkirche Gottesdienst in neuem Gewand	Poersch und Team
06.06.	Sonntag, 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Gottesdienst	Poersch
12.06.	Samstag	18.00 Christuskirche Taizégottesdienst	Eschenbach, Kliebenstein
13.06.	Sonntag, 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Heilig-Geist-Kirche Gottesdienst	Wild
19.06.	Samstag	15.00 Heilig-Geist-Kirche Familiengottesdienst	Wild
20.06.	Sonntag, 3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Kreuzkirche Gottesdienst	Wild
26.06.	Samstag	18.00 Kreuzkirche Gottesdienst	Poersch
27.06.	Sonntag, 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Gottesdienst	Kliebenstein
		10.00 Heilig-Geist-Kirche Gottesdienst	Poersch
03.07.	Samstag	10.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2020)	Poersch, Wild
		14.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2020)	Poersch, Wild
04.07.	Sonntag, 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2020)	Poersch, Wild
		14.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2020)	Poersch, Wild
		10.00 Heilig-Geist-Kirche Gottesdienst	
10.07.	Samstag	14.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2021)	Poersch, Wild
		18.00 Christuskirche Taizégottesdienst	Eschenbach
11.07.	Sonntag, 6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Konfirmation (Jahrgang 2021)	Poersch, Wild
		10.00 Kreuzkirche Gottesdienst	Kausch
18.07.	Sonntag, 7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Gottesdienst	Poersch
25.07.	Sonntag, 8. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Heilig-Geist-Kirche Gottesdienst	Eschenbach

01.08.	Sonntag, 9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Kreuzkirche Gottesdienst	Poersch
08.08.	Sonntag, 10. Sonntag nach Trinitatis Israelsonntag	10.00 Christuskirche Gottesdienst 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland	Thömmes, Kliebenstein
14.08.	Samstag	18.00 Christuskirche Taizégottesdienst	Eschenbach, Kliebenstein
15.08.	Sonntag, 11. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Heilig-Geist-Kirche Gottesdienst	Wild
22.08.	Sonntag, 12. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Kreuzkirche Gottesdienst	Wild
29.08.	Sonntag, 13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Gottesdienst	Eschenbach
04.09.	Samstag	18.00 Kreuzkirche Gottesdienst in neuem Gewand	Poersch und Team
05.09.	Sonntag, 14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Christuskirche Gottesdienst	Poersch

Die Konfirmationsgottesdienste können nur von angemeldeten Angehörigen der Konfirmandinnen und Konfirmanden besucht werden.

Die Gottesdienste in den Seniorenheimen werden in den Häusern bekanntgegeben.

Nachruf

Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum:
Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Röm 14, 8



Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen,
dessen andere Seite Auferstehung heißt.

Romano Guardini

Die Kirchengemeinde Dudweiler/Herrensohr
trauert um ihre Presbyterin und Prädikantin

Ursula Schabert

die am 27. April im Alter von 69 Jahren verstarb. Seit April 2020 gehörte sie dem Presbyterium an und stellte sich in den Predigtendienst der Gemeinde.

Ganz besonders geschätzt haben wir an Ursula Schabert ihre Erfahrung, die uns immer wieder neue Sichtweisen eröffnet hat, sowie ihre Geradlinigkeit und Zuverlässigkeit. Wir sind zutiefst betroffen und traurig über ihren Tod und werden ihre Kompetenz und ihren Humor sehr vermissen.

Wir danken Gott für den Dienst von Ursula Schabert und ihr großes Engagement für den christlichen Glauben, und wir danken Ursula Schabert für ihre engagierte Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

*Für das Presbyterium Kirchengemeinde Dudweiler/Herrensohr
Pfarrerin Rita Wild, Vorsitzende des Presbyteriums
Heiner Eschenbach, stellv. Vorsitzender*

Gedenken an Ursula Schabert

Mit großer Betroffenheit haben die Kirchengemeinden des Pfarramtsbereiches Welbsleben im Mansfelder Land und der Evangelische Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda die Nachricht vom Tod der ordinierten Prädikantin Ursula Schabert aufgenommen, die 18 Jahre im Bereich des Kirchenkreises tätig war. Nachdem sie von 1971-1976 an der Universität des Saarlandes unter anderem Evangeli-



sche Theologie studiert hatte, war sie als Journalistin tätig, die schwerpunktmäßig über das kirchliche Leben berichtet hat, zunächst im Saarland und für die evangelische Presseagentur.

Nach der Wende kam sie nach Sachsen-Anhalt und arbeitete dort als Journalistin bei der „Mitteldeutschen Zeitung“ für den Bereich Eisleben, Sangerhausen und Hettstedt. Daneben war sie schon immer in den Gemeinden engagiert und arbeitete dann hauptberuflich zunächst im Pfarramtsbereich Hettstedt. Später kam sie nach Welbsleben, wo sie zunächst den Ortspfarrer unterstützte und

nach der Vakanz der Pfarrstelle als ordinierte Prädikantin elf Orte geistlich betreute. Von 2004-2018 hat sie in den Orten Gottesdienste gehalten, Frauenkreise und Bibelstunden. Sie hat Menschen getauft, getraut und beerdigt und seelsorgerisch betreut. Ihr Interesse für Literatur hat sie in einem Literaturkreis und einer kleinen Bibliothek in Bräunrode eingebracht. Unvergessen ist ihre Liebe zur Natur und Sorge um die Tiere, die sie aktiv wahrnahm und als ihre Schöpfungsverantwortung ansah.

Nach Erreichen des Ruhestandes war sie noch einige Monate in den Kirchengemeinden tätig und zog dann zurück in ihren Heimatort Dudweiler. Zu Gemeindegliedern gab es immer noch Kontakte, nicht zuletzt durch die sozialen Medien.

Bei ihrer Verabschiedung durfte ich die Worte aus dem sechsten Kapitel des Matthäusevangeliums zugrunde legen: "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles zufallen." Mt 6,33

Ursula Schabert hat in ihrem Leben an vielen Stationen Neuaufbrüche gewagt und durfte mit ganz unterschiedlichen Menschen ins Gespräch kommen. Sie ist uns in Erinnerung als eine engagierte Frau, die genau hinhörte, was die Menschen bewegte, und ihnen Trost und Hoffnung gab. Sie durfte davon sprechen, wie bei allen wechselnden Lebensstationen sie selbst geführt wurde und mancher Weg, den sie nicht geplant hatte, im Vertrauen auf Gott gut war.

Wir denken an Sie in der gemeinsamen Verbundenheit des Glaubens an die Auferstehung. Gott schenke ihr, was sie geglaubt und verkündigt hat.

*Superintendent Andreas Berger,
Lutherstadt Eisleben*

In Memoriam Paul Kuntz

Die Evangelische Kirchengemeinde Dudweiler/Herrensohr trauert um ihren langjährigen Küster der Christuskirche und Hausmeister des Oberlinhauses Paul Kuntz, der nach langer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben ist.



übte sein Küsteramt an der Christuskirche über den Zeitraum von 21 Jahren (1983 bis 2004) aus. In dieser Zeit war er präsen-ter guter Geist des Gemein- dezent- rums und der Kirche. Viele Ar- beiten im Gelände und in den Bauten hat er selbst durchgeführt. Für Besu- cher und Nutzer von Zentrum und Kir- che war er stets kompetenter An- sprechpartner. Bereits 1984 wurde Paul Kuntz als Mitarbeiterpresbyter in das Presbyterium gewählt. Dieses Amt war ihm bis 2004 anvertraut. In seiner Berufsvertretung, der Arbeitsgemein- schaft Rheinischer Küsterinnen und Küster, vertrat er lange Jahre die saar- ländischen Küster.

Im Jahr 2004 trat Paul Kuntz in den Ruhestand. Nach langer Leidenszeit, die seinen Ruhestand überschattet hat, verstarb er am 23. Februar 2021.

Nach der Volksschule trat er eine Leh- re zum Dreher in einer Saarbrücker Maschinenbaufabrik an. Nach Ab- schluss seiner Berufsausbildung arbei- tete er dort bis zu deren Schließung in den 1980er Jahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Fami- lie und seinen Angehörigen.

In seiner Freizeit spielte Paul Kuntz Handball in Dudweiler Vereinen und war lange Jahre auch als Schiedsrichter tätig. Ab seiner Konfirmation war er in der Evangelischen Jugend aktiv und hat selbst Jugendarbeit geleitet. Zu- dem betätigte er sich als Sänger im Evangelischen Kirchenchor der Ge- meinde.



Seine Küster- und Hausmeisterstelle hat er 1983 übernommen. Paul Kuntz

„Ich brauche Segen“

Seit mehr als einem Jahr bestimmt Corona in vielen Bereichen unser Leben. Die Pandemie und ihre Auswirkungen bringen viele Menschen an ihre Grenzen – und nicht wenige auch darüber hinaus. Viele sehnen sich nach etwas, das der Seele guttut und ihnen Kraft, Mut und Ausdauer gibt. Weil der Segen eine erlebbare Kraftquelle Gottes ist, steht er im Mittelpunkt der Aktion „Ich brauche Segen – Segen tanken auf Alltagswegen“. Die Sehnsucht nach Segen ist auch bei Menschen da, die keine kirchliche Bindung haben.

Mitten im Alltag für „Segenstankstellen“ sorgen: Simone Enthöfer, Landespfarrerin für den Arbeitsbereich Missionale Kirche hat die bundesweite, ökumenische Aktion aus der Taufe

gehoben und lädt zum Mitmachen ein.

Auch wir in Dudweiler und Herrensohr wollen uns an der Aktion betei-

ligen. Achten Sie beim nächsten Einkauf doch einfach auf die kleinen Plakate oder Aufkleber, auf denen zu lesen ist: „Ich brauche Segen“. Außerdem ist dort ein QR-Code abgebildet. Wer diesen mit seinem Handy scannt, wird auf die Website www.segen.jetzt geleitet und bekommt dort einen persönlichen Segenzuspruch. Die Segensverse wechseln, so dass die Seite auch mehrmals besucht werden kann.



Vorankündigung: Bibliodrama-Seminar zur Geschichte vom Fischer Petrus (Lk 5, 1-11) mit Heidemarie Langer

am 08. Oktober 19 Uhr – 09. Oktober 18 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Es geht um die Erfahrung von Misslingen und Scheitern, aber auch deren Überwindung. Wie in den vorangegangenen Seminaren wird uns Frau Langer auf einen lohnenden Weg mitnehmen in Auseinandersetzung mit der biblischen Geschichte die eigene besser kennen zu lernen (eine ausführliche Beschreibung des Seminars finden sie unter: <https://kirchengemeinde-dudweiler.de/> unter Termine) bzw. im nächsten Gemeindebrief).

Kosten: Honorar € 80,- (Ermäßigung möglich)

Anmeldung: bis zum 28. September 2021

info@heidemarie-langer.de

Herzliche Glück- und Segenswünsche

Diese Seiten müssen
aus Gründen des Daten-
schutzes leider leer blei-
ben!



Folgenden Text habe ich in einer Todesanzeige gelesen und fand ihn so schön, dass ich ihn gerne mit Ihnen teilen möchte.

Rita Wild

Von Adalbert Ludwig Balling:

Jemand hat mir zugelächelt

Mir Mut gemacht

Mir zugehört

Mich um Rat gefragt

Zeit für mich gehabt

Mir liebevoll auf die Schulter geklopft

Sich von mir führen lassen

Mir Vertrauen geschenkt

Mir die Hand gereicht

Mir Blumen gegeben

Mir die Sterne gezeigt

Mir übers Haar gestrichen

Mich an sein Herz gedrückt

Mich ernst genommen...

Jemand hat sich als Christ bewährt.

Beerdigungen



Gruppen und Kreise

Gemeinsamer Besuchsdienstkreis

Vorerst keine Treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.
Ansprechpartnerin: Gabi Luckhardt, Tel. 06897 763983

Mittwochs- frauen

Die Mittwochsfrauen treffen sich am 23.6. (hoffentlich im Kirchgarten in Herrenschr mit Grillen und afrikanischen Inputs, sonst per zoom-Konferenz) und 21.7. Im August ist Sommerpause und Start wieder am 8.9.21, jeweils von 19.30- 21.00 Uhr.



Rückfragen an **Ute Müller** und **Christiane Poersch** unter 06897 78875.

***Für alle Kreise gilt:** Sollte es Lockerungen der Corona-Einschränkungen geben, werden wir Mittel und Wege finden, Sie zu informieren!*

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kindergruppe „Kirchenmäuse“

Die Kirchenmäuse können sich leider im Moment nicht treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.

Ansprechpartnerin: **Nina Berg**.

Frauenhilfe Süd

Nachmittagskreis, mittwochs 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

Ansprechpartnerin: **Wilhelmine Eisenbeis**, Tel. 7 53 84

Vorerst keine Treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.

Abendkreis, mittwochs ab 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin: Ingrid Maas Tel. 7 86 87

Vorerst keine Treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.

Oekumenischer Gesprächskreis für Frauen

Vorerst keine Treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.

Oberlinhaus

Frauenkreis

Donnerstags von 19:30 bis 21:30 im Oberlinhaus

Vorerst keine Treffen. Änderungen werden telefonisch bekanntgegeben.

Ansprechpartnerin: Uschi Irsch, Tel. 764736

Kreuzkirche

Frauenhilfe Herrensohr

Termine: Wenn coronabedingt möglich, jeweils donnerstags um 15.00 Uhr in der Kreuzkirche. **Ansprechpartnerin: Monika Reik**, Tel.: 500 94 45

10.6., 24.6.,

8.7., 22.7.

5.8., 19.8.

Bezirksfrauen: nach Vereinbarung

Ansprechpartnerin: Monika Reik, Tel.: 500 94 45



Abendmusiken in der Kreuzkirche

Wir planen weiter für Sie und hoffen, dass wir im nächsten Gemeindebrief wieder Konzerte ankündigen können. Auch das für Juni geplante Konzert mit Felix Koch und Markus Stein muss auf später verschoben werden.

Adressen/Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindeamt (8.00-11.30, dienstags 8-18 Uhr; bitte ans Fenster klopfen!):

	Klosterstraße 34 a	06897 952080
Pfarrer Poersch:	privat: Pfaffenkopfstraße 114	06897 1720256
	Büro: Klosterstraße 34 a	06897 9520816
Pfarrerin Wild:	Solferinostraße 7	06897 72071

Küster und Hausmeister Christuskirche/Oberlinhaus

Herr Bengraf: 01573 65 44 362

Küsterdienst Heilig-Geist-Kirche: Rosi Müller 06897 75445

Küsterin Kreuzkirche: Frau Mitskanets: 06897 76 82 29

Kita Oberlinhaus: Tel. 7 43 89 und 77 84 20 / Fax: 77 87 30

Email: dudweilerobh@evkita-saar.de, Adresse: Klosterstr. 34a

Kita Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Tel. 7 42 44 und 76 56 50 / Fax: 76 82 10

Email: dudweilerdhb@evkita-saar.de, Adresse: Martin-Luther-Str. 9

Adressen der Kirchen:

66125 Saarbrücken; Heilig-Geist-Kirche: Martin-Luther-Str. 9; Christuskirche: Saarbrücker Str. 286; Kreuzkirche: Johannesstr. 33

Bankverbindungen:

- Sparkasse Saarbrücken, IBAN: DE19 5905 0101 0001 0146 87
BIC: SAKSDE55XXX
- Vereinigte Volksbank eG Dillingen * Dudweiler * Sulzbach/Saar,
IBAN: DE55 5909 2000 3024 4000 09 BIC: GENODE51SB2

Internetadresse: <https://www.kirchengemeinde-dudweiler.de>

Mailadresse: dudweiler-herrensohr@ekir.de

FACEBOOK: @EvKiDuHe

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs
„September bis November 2021“ ist der 10. August 2021**



Herausgeber: das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Dudweiler/Herrensohr

V.i.S.d.P.: Pfrin. R. Wild f. d. Gesamthalt

Redaktion: Pfr. H. Poersch, Pfrin. R. Wild,
G. Kliebenstein, Dr. H.-D. Luckhardt

Layout: Dr. H.-D. Luckhardt

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen